

Medieninformation

Naturpark Lüneburger Heide

Anschrift: Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)

Name:
Telefon: 04171 693-139
Fax: 04171 693-99139
E-Mail: info@naturpark-
lueneburger-heide.de

Internet: www.naturpark-lueneburger-heide.de
www.facebook.com/Naturpark.Lueneburger.heide/
www.instagram.com/naturparklueneburgerheide/de

Datum: 24.05.2022

4000 Würmer für die GOBS

In der Grund- und Oberschule Neuenkirchen wird jetzt Kompost gemacht – Naturpark Lüneburger Heide zeigt, wie es geht

Naturpark-Mitarbeiter Philip Hansen spricht fast liebevoll von „den frechen ‚Dendros‘“ – den roten Riesenwürmern, die auch Dendrobena Veneta heißen. Einer von ihnen hat sich durch die Kokosmatte der Wurmbox nach oben gekämpft und ist nun eines der Anschauungsobjekte für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge fünf und sechs an der Grund- und Oberschule (GOBS) Neuenkirchen. Im Profilunterricht „Natur und Wald“ steht das Thema Kompost auf dem Programm und da können die Schlängler aus Hansens Wurmkomposter einiges zum praktischen Unterricht beitragen.

Es ist kein Zufall, dass die tierischen Gäste gerade an der GOBS dabei sind. Die Schule ist Naturpark-Schule. Das bedeutet, sie ist eine dauerhafte Kooperation mit dem Naturpark Lüneburger Heide eingegangen, damit Themen wie biologische Vielfalt, Nachhaltigkeit und die heimische Natur regelmäßig behandelt werden. Der Naturpark unterstützt das Engagement der Lehrer mit Exkursionen, bei Projekttagen oder eben direkt im Unterricht. So lernen die Schüler ganz nebenbei Zusammenhänge des Lebens kennen und können später wichtige Entscheidungen auf dieser Grundlage treffen.

Zunächst aber ging es darum, wer Löcher bohren darf. Denn: Die Schülerinnen und Schüler bauten unter der Anleitung von Philip Hansen Ende April vier eigene Wurmkomposter. Diese übereinander gestapelten Kisten werden künftig von den Schülern gefüllt, sodass die 1000 Dendrobena und ihre Kollegen Esenia Fetida - auch Mistwürmer genannt – pro Komposter immer genug zu essen haben. Die Löcher, die die Jungen und Mädchen dafür in die Böden



Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes:

Vorsitzender Olaf Muus, Samtgemeinde Hanstedt
stellv. Vorsitzender Oliver Schulze, Landkreis Heidekreis
stellv. Vorsitzende Inga Masemann, Landkreis Lüneburg

Steuer Nr. Finanzamt Winsen (Luhe): 50/270/04229

Bankverbindungen:

Sparkasse Harburg-Buxtehude
IBAN DE26 2075 0000 0060 1003 36 | BIC NOLADE21HAM

Volksbank Lüneburger Heide eG
IBAN DE23 2406 0300 2802 2823 00 | BIC GENODEF1NBU

und Deckel der Kisten bohren mussten, sorgen für Durchlässigkeit: Wenn die Würmer sich in einer Box satt gefressen haben, wandern sie nach oben in die nächste. Gleichzeitig kann Feuchtigkeit von oben nach unten durchziehen. Mit etlichen Akkubohrern ausgestattet ging es darum beherzt ans Werk.

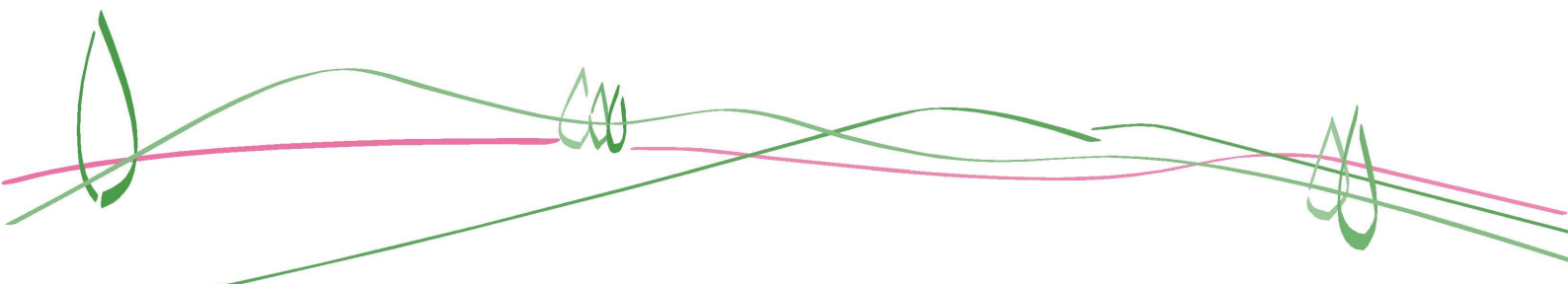
Was aber fressen die Würmer? Die Schüler wussten schon gut Bescheid, denn viele hatten einen Garten und sogar einen Komposthaufen zu Hause. Treffsicher kamen Antworten wie „Bananen“, „Schalen“ oder „Grünzeug“. Hansen ergänzte: Kaffeesatz sei gut, Zwiebeln aber eher nicht für die Würmer geeignet, genauso wenig wie Brot oder gekochte Essensreste. Überraschend für die Kinder war, dass die Würmer zu mindestens einem Drittel Papier und Pappe essen – in angefeuchteten und „mundgerechten“ Stücken natürlich.

Lehrer Kai Rein fand die Aktion gelungen: „Dieser praktische Ansatz gefällt mir sehr gut – die Kinder lernen und haben Spaß. Und sind neugierig darauf, wie die Würmer sich entwickeln und ob am Ende wirklich schöne Erde dabei herauskommt.“ Denn das ist das Ziel: Nach rund zehn bis zwölf Wochen soll feuchter krümeliger Wurmhumus in den Boxen liegen. Der kann dann als Dünger für die Beete auf dem Schulgelände genutzt werden. Schon vorher kann der entstehende Wurmtee – Flüssigkeit, die sich in der unteren Box sammelt –, verdünnt als Dünger im Garten genutzt werden.

Bis feinste Erde vorliegt, hat Rein mit seinen Schülern noch etwas Arbeit vor sich. In vier Wurmkompostern sollen insgesamt 4000 Tiere die Produktion am Laufen halten. Dafür ist Kümmern notwendig: Haben die Würmer genug zu essen? Oder womöglich zu viel? Ist es das richtige? Ist die Erde feucht genug? Der Naturpark ist auf jeden Fall überzeugt, dass die Kinder und ihre 4000 Helfer es schaffen werden, feinsten Humus zu erzeugen.

Über den Naturpark Lüneburger Heide

Der Naturpark Lüneburger Heide ist Modellregion für nachhaltige Entwicklung und wird durch einen gemeinnützigen Verein getragen, in dem sich die drei Landkreise Harburg, Heidekreis und Lüneburg sowie alle Kommunen im Städtedreieck Lüneburg, Soltau und Buchholz engagieren. Die Aufgaben des Naturparks Lüneburger Heide reichen von der Förderung von Maßnahmen zur nachhaltigen, naturgebundenen Erholung über die regionale Wertschöpfung bis zur Stärkung der Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung und Aktionen zur Pflege der Kulturlandschaft. Mit einem großen Netzwerk aus vielen Partnerinnen und Partnern setzt der Naturpark seine Aufgaben um. Weitere Infos zum Naturpark Lüneburger



Heide, seinen Aufgaben und Angeboten finden Sie auf der Internetseite www.naturpark-lueneburger-heide.de.

Fotos

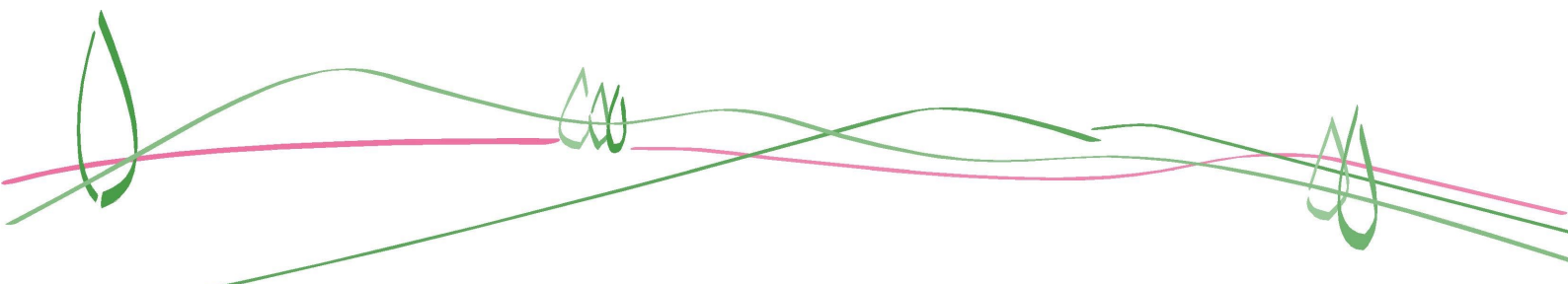
Die Fotos, die Kindern zeigen, dürfen nur in Zusammenhang mit dieser Pressemitteilung verwendet werden.



In solchen Boxen verwandeln etwa 1000 Würmer Abfälle vom Tisch zu feiner Erde. Unter Anleitung des Naturparks Lüneburger Heide bauten Schülerinnen und Schüler des fünften und sechsten Jahrgangs an der Grund- und Oberschule Neuenkirchen jetzt Wurmkomposter selbst. Foto: Naturpark Lüneburger Heide



Was gehört auf den Kompost? Naturpark-Mitarbeiter Philip Hansen hat zur Anschauung mitgebracht, was bei ihm zu Hause angefallen ist. Foto: Naturpark Lüneburger Heide





Spannende Boxen: In der oberen Kiste geht es darum, den Würmern immer genug zu essen und Feuchtigkeit zu geben. Foto: Naturpark Lüneburger Heide



Rote Riesenwürmer und Mistwürmer verarbeiten Reste aus der Küche zu feinsten Erde. Foto: Naturpark Lüneburger Heide



Um die Boxen des Wurmkomposters durchlässig zu machen, mussten die Schülerinnen und Schüler Löcher in Böden und Deckel bohren. Foto: Naturpark Lüneburger Heide

